

Ort: Namibia, im alte Feste Deutsche Schutztruppe Museum	Datum/Jahr: 2006	Filmtitel: Kolonialmama	Arbeitstitel: Hottentotten, Hereros und mein Opa	Personen: Prof. Mburumba Kerina Peter Heller als Fragesteller
--	----------------------------	-----------------------------------	--	--

Kolonialmama Transcript: Prof. Mburumba Kerina – in Alte Feste Deutsche Schutztruppe Museum

Vorstellung des Zeitzeugens und des Interviewortes

14:03:40

F: Herr Professor Kerina, können Sie sich bitte vorstellen?

14:03:45

Kerina: Mein Name ist Professor Mburumba Kerina. Ich bin gebürtiger Namibier, früher Südwestafrika oder Deutsch-Südwestafrika. Wir sind jetzt gerade im Hauptquartier der Alten Feste Deutsche Schutztruppe in Windhoek. Wir befinden uns in der Mitte von drei großen Führern: Diese großen Führer, der erste ist Hendrik Witbooi, Hauptmann Hendrik Witbooi, und der zweite ist Häuptling Hosea Kutako, der General der Herero-Truppen während des Krieges von 1904 bis 1908 war, des deutsch-hereroischen Krieges. Der andere ist der berühmte Jacob Marengo, der die südlichen Bataillone in Südwestafrika befehligte, als unser Volk gegen den deutschen Kolonialismus kämpfte. Dies ist auch das Gebiet, in dem sich von 1904 bis 1908 das größte Konzentrationslager der Herero befand.

Gründe des deutschen Kolonialreichs sich in Namibia niederzulassen; Konzentrationslager; Forderung nach Reparationen

14:05:18

F: Was hat das deutsche Kolonialreich dazu gebracht, sich in Ihrem Heimatland niederzulassen?

14:05:28

Kerina: Als Deutschland anfing, Kolonien oder Länder in Afrika zu kolonisieren, fanden sie, dass Südwestafrika das beste Klima und alles förderlich für die Anwesenheit der Weißen, der Deutschen, war, und so wollten sie zu dieser Zeit ein kleines Deutschland in Deutsch-Südwestafrika aufbauen. Abgesehen von Togoland, Kamerun und Tanganjika, wo die Moskitos und alle Arten von Krankheiten. Dieses Land war frei von all diesen Problemen und sie waren der Meinung, dass sie hier ein kleines Deutschland in Afrika aufbauen können.

Die andere Sache, die in diesem Zusammenhang sehr wichtig ist, ist, dass dieses Zentrum hier auch für billige Arbeitskräfte für die deutschen Siedler genutzt wurde, deshalb wurde das Konzentrationslager hier gebaut.

Diejenigen, die unfähig, krank und so weiter waren, wurden einfach ausgerottet und dann weiter zu den Diamantenfeldern in Lüderitz geschickt, und viele von ihnen starben dort in einem Gebiet, das Haifischinseln genannt wurde, weil das Klima dort anders war als das Klima, das unsere Leute in der Zentralregion gewohnt waren.

Die Grausamkeiten, die die deutschen Truppen an den Herero-Kriegsgefangenen verübten, waren grauenhaft, unglaublich, und deshalb konnten wir in diese Geschichte zurückgehen, als wir entdeckten, was das jüdische Volk tat, nachdem Hitler versucht hatte, es aus Europa oder aus Deutschland zu vergasen. Wir haben die gleichen Schritte unternommen, um vor amerikanischen Gerichten Klage zu erheben, damit wir ... die Idee war, das Bewusstsein des deutschen Volkes und der heutigen Regierung zu wecken, sich mit dieser besonderen Situation und diesem Verbrechen zu befassen, bevor die Dinge in unserem Land außer Kontrolle geraten können. Wir wollen hier in Frieden leben, das haben wir bewiesen, und dieser Fall sollte einfach die Aufmerksamkeit der deutschen Öffentlichkeit und der deutschen Regierung auf das lenken, was hier von der deutschen Regierung und den Unternehmen repariert werden muss, so wie sie es auch mit dem jüdischen Volk in Israel getan haben.

Besuch und Entschuldigung der deutschen Ministerin für Entwicklung und Zusammenarbeit

14:07:54

F: Die Ministerin für Zusammenarbeit war hier, Heidemarie Wieczorek-Zeul, ich glaube, sie hat sich für das entschuldigt, was die Deutschen getan haben, oder was hat sie getan, können Sie das erklären?

14:08:11

Kerina: Als die Ministerin kam, war das während der Hundertjahrfeier des hundertjährigen Krieges bis 1904, und ich muss sagen, als Politiker auf der einen Seite und als Wissenschaftler auf der anderen Seite, als sie hier ankam, hatte sie, glaube ich, einen vorbereiteten Auftrag und einen Text über das, was sie hier zu lesen hatte, aber nach ihrer Anwesenheit in der Hamakari, wo der

letzte Krieg und die letzte Schlacht zwischen den deutschen Truppen und den Herero-Truppen stattfand, Heidemarie, die Ministerin, sah die Hereros im Allgemeinen an, ihre Gesichter und ihre Augen, und ich glaube, als Frau spürte sie, dass etwas geschehen musste, dass wir dieses Eis brechen müssen, das zwischen ihnen und dem deutschen Volk hier im Land und auch der deutschen Regierung in Deutschland bestand, damit eine neue Seite aufgeschlagen werden kann. Und sie war eine mutige Person, um die Wahrheit zu sagen, vor Tausenden von Hereros aufzustehen und sich an diesem Tag zu entschuldigen, und ich denke, die Hereros waren von dieser Aktion der Ministerin für Entwicklung und Zusammenarbeit Heidemarie Zeul sehr bewegt.

14:09:35

F: Um auf die Frage nach dem „Deutschen Land in Afrika“ zurückzukommen, die Deutschen hatten einerseits billige Arbeitskräfte hier, andererseits begannen sie, weiße Frauen zu importieren, warum war das so?

14:09:51

Kerina: Weil es keine ... nicht viele ... genügend weiße Frauen hier gab, obwohl sie Beziehungen mit schwarzen Frauen hier hatten, die inoffiziell waren, und das ist eines der Themen, die wir auch in Beziehung zu Deutschland ansprechen wollen, dass schwarze Kinder hier zwischen den Herero-Frauen und den deutschen Offizieren und Soldaten und Siedlern und was nicht alles geboren wurden. Diese Kinder bekamen weder von der deutschen Regierung noch von den nachfolgenden Regierungen jemals Unterhalt, so wie es mit der weißen Seite der Siedler in diesem Land geschah. Wir haben deutsche Schulen, die von Deutschland subventioniert wurden, aber wir hatten nie Stipendien für Schwarze Kinder, die aus diesen Mischehen zwischen deutschen Soldaten und Offizieren und so weiter hervorgegangen sind. Ich kann Sie sogar hier in der Township herumführen und einige der Nachkommen von Leutwein zeigen, die wie Leutwein aussehen.

14:10:51

F: Leutwein?

Kerina: Ja.

14:10:54

F: Francois?

Die Importation weißer Frauen und Kinder aus Mischehen

Kerina: Frank, alle von ihnen. Und ich denke, die deutsche Regierung muss sich sehr ernsthaft mit diesem speziellen Thema befassen, das bisher vernachlässigt wurde. Wir haben über die politische Seite all dieser Dinge gesprochen, aber es gibt auch das menschliche Element, wissen Sie, und das ist eine große Investition, sobald die deutsche Regierung ein Programm für den Wiederaufbau und die Entwicklung all dieser jungen Menschen und so weiter einrichtet. Sie sind überall, diese Familien.

14:11:23

F: Was denken Sie, wenn Sie solche deutschen Kolonien wie Swakopmund in Ihrem Land haben?

14:11:31

Kerina: Swakopmund ist ein anachronistisches Problem, denn Swakopmund ist meiner Meinung nach in Raum und Zeit eingefroren. Sie können sich nicht mehr zurückbewegen, sie können sich nicht mehr vorwärtsbewegen, nicht einmal zu den Seiten, also sind sie dort einfach eingefroren und versuchen, eine Gesellschaft der gegenseitigen Bewunderung von Oldtimern zu sein, und diese Situation, wissen Sie, diese Zeit geht vorbei und sie ist bereits vorbei, aber wir können nicht sagen, dass wir sie ins Meer werfen, das können wir nicht tun. Das sind unsere Leute heute, genau diese Leute, die heute noch Hitler verherrlichen und Hitlers Geburtstag feiern, wissen Sie, bis sie von unserer Regierung daran gehindert wurden, als wir unabhängig wurden. Wenn sie heute nach Deutschland gehen, bleiben sie wahrscheinlich nur eine Woche und kommen dann zurück nach Süden, nach Namibia.

14:12:23

F: Warum?

Kerina: Weil das Deutschland von heute nicht das Deutschland der Alten ist.

Apartheid und Rechtsextremismus in Namibia

14:12:31

F: Und ich hatte sogar das Gefühl, dass ihr in Swakopmund eine Art Apartheid habt, ihr habt keine Geschäfte, die Schwarzen gehören?

14:12:39

Kerina: Natürlich. Das ist nicht nur in Swakopmund so, das ist im ganzen Land so. Die Wirtschaft hier ist immer noch in den Händen der Weißen, die Schwarzen fangen gerade erst an, sich durchzusetzen, aber nur ein bisschen, nicht stark genug, vielleicht wegen des fehlenden Kapitals. Die Banken hier sind im Besitz...

14:12:58

F: Wir haben mit Leuten aus dem schwarzen Township in Swakopmund gesprochen und uns wurde gesagt, dass es Beispiele gibt, wo schwarze Investoren, afrikanische Investoren, keinen Platz in Swakopmund bekommen haben, weil sie draußen gehalten werden?

14:13:25

Kerina: Es ist möglich, es ist möglich, es ist wahrscheinlich nicht nur in Swakopmund so, es ist auch an anderen Orten so, und wissen Sie, es erinnert einen an die Apartheid in den Vereinigten Staaten von Amerika zum Beispiel, im Süden. Das ist die gleiche Situation, die es hier vor der Unabhängigkeit gab.

14:13:45

F: Kannst du beschreiben, was bei diesem Völkermord, über den wir gesprochen haben, passiert ist, es gab einen Krieg?

Kerina: Es gab einen Krieg...

Der 100-jährige Krieg

14:13:52

F: Was war der Grund für den Krieg, die Argumente für den Krieg und was ist passiert?

14:13:57

Kerina: Es ist einfach die Kolonialisierung von Seiten Deutschlands, aber sie haben nicht geglaubt, dass sie hier einem Stamm gegenüberstehen können, einem schwarzafrikanischen Stamm, der den deutschen Truppen so effektiv entgegentreten kann, und als Folge davon wurde dieser Krieg so heftig und rücksichtslos von Seiten der deutschen Schutztruppe und so weiter. Die Dinge, die über das, was während des Krieges passiert ist, gesagt wurden. Ja, es ist unglaublich, und wir haben all diese Dinge in unserem Fall katalogisiert, als wir den Gerichten in den Vereinigten Staaten vorlegten, was passiert ist.

14:14:34

F: Gab es irgendeinen Zusammenhang zwischen dem Bau der Eisenbahnen und der Strategie des Waffentransports?

14:14:40

Kerina: Ja, sie benutzten die Schwarzen, billigen Arbeitskräfte der Hereros, um die Eisenbahnlinien von Swakopmund ins Innere von Otavi zu bauen, wo sich eine deutsche Mine befand, und auch um die Eisenbahnlinien zu bauen, wenn man nach Lüderitz fährt, wo die Diamantenfelder von Herrn Lüderitz entdeckt wurden, der zufällig derjenige war, der auf all diese Entdeckungen in Lüderitz stieß.

Und die Menschen wurden unter solchen Bedingungen der Sklaverei gehalten, dass viele von ihnen, wenn sie krank, alt und schwach wurden, ins Meer geworfen wurden, in einem Gebiet in der Nähe von Lüderitz, das Haifischinseln genannt wurde.

Zusammenhang zwischen der Eisenbahn, Waffentransport und Kriegsführung

14:15:27

F: Hatte die Eisenbahn während des Herero-Krieges eine Bedeutung für das Militär?

14:15:34

Kerina: Sehr sogar, denn sie transportierten die Waffen...

F: Wer?

14:15:41

Kerina: Die Deutschen importierten mit ihren Schiffen z.B. Kriegsmaterial über Swakopmund, deshalb gibt es diesen kleinen Anlegesteg in Swakopmund, Sie haben ihn sicher gesehen. Dort wurden sie entladen und dann wurden sie auf diese kleinen Eisenbahnzüge verladen, um ins Landesinnere gebracht zu werden. Es ist etwas sehr Interessantes passiert, ein Zwischenfall. Ich weiß nicht, ob Sie es gesehen haben, als Sie von Swakopmund kamen oder nach Swakopmund führen, aber es stand dort in der Wüste eine kleine Lokomotive. Diese Lokomotive war eine der Züge, mit denen die Waffen transportiert wurden, und zufällig haben die Hereros diesen kleinen Zug beobachtet und dachten, es sei eine Schlange. Eine eiserne Schlange, die sich bewegen konnte, und so baten sie schließlich ihre Leute, sich zu einem kleinen Bataillon zusammenzuschließen. Eines Tages, als der kleine

Zug Waffen ins Landesinnere zu den deutschen Truppen bringen wollte, wollten sie ihn erfassen, und einer dieser Leute war mein eigener älterer Onkel.

Anekdote zur Zusammenarbeit zwischen allen Ethnien im Namen des Fortschritts

14:16:50

F: Meine letzte Frage ist, Sie haben mir gestern eine Geschichte über ein Klavier erzählt, können Sie sie wiederholen?

14:16:57

Kerina: Ja. Wissen Sie, das, was wahrscheinlich am besten über Namibier bekannt ist, ist, dass Namibier sehr friedliche Menschen sind. Sehr sehr religiöse Menschen und ich erinnere mich, als ich in den Vereinigten Staaten zur Schule ging, stieß ich auf die Biografie eines Mannes, der in der Geschichte der Goldküste sehr berühmt war. Sein Name war Dr. Agri aus Afrika. Dieser Mann gründete, als er seine Ausbildung in Amerika beendete, eine berühmte Schule namens Achimota in Ghana, in der die meisten Ghanaer ausgebildet wurden. In einer seiner Vorlesungen, die er mit seinen kleinen Kindern, Studenten und Lernenden hielt, heißt es: „In Afrika hat Gott uns so viele Möglichkeiten gegeben: In Afrika hat Gott uns so viele Beispiele gegeben, denen wir folgen können, und nur in Afrika findet man ein Zebra. Ein Zebra repräsentiert ein Klavier, und wenn man auf dem Klavier nur weiße Tasten spielt, wird man niemals die Melodien hervorbringen, die Beethoven oder Bach und andere aus diesem Instrument herausholen konnten. Damit unsere Länder also Fortschritte machen und sich vorwärtsbewegen können, müssen wir beide Tasten spielen, die weißen und die schwarzen, dann können wir wahrscheinlich die Melodien spielen, die die Engel im Himmel zum Singen bringen können.

Schluss

14:18:29

English Version

14:03:40

Q: Herr Professor Kerina, können Sie sich bitte vorstellen?

14:03:45

Kerina: My name is Professor Mburumba Kerina. I am a born Namibian, formerly Southwest Africa or German Southwest Africa. We are now at the present moment in the headquarters of the Alte Feste Deutsche Schutztruppe's headquarters in Windhoek. We are in the centre of three great leaders: These great leaders, the first one is Hendrik Witbooi, Captain Hendrik Witbooi and the second one is chief Hosea Kutako, who was the general of the Herero troops during the 1904 to 1908 war, German – Herero War. The other one is the famous Jacob Marengo, who was in charge of the southern battalions in Southwest Africa, when our people were fighting against German colonialism. This is also the area, where the major Herero concentration camp was situated during 1904 to 1908.

14:05:18

Q: What brought the German colonial empire to build up on your native land? 14:05:28

Kerina: In the first place, when Germany started to colonise colonies or countries in Africa, they found that Southwest Africa were best climate and everything was conducive to the presence of the Whites, of the Germans and so they wanted to build ein kleine Deutschland in German Southwest Africa during that time. As apart from Togoland, Cameroon and Tanganjika, where the mosquitos and all kinds of diseases. This land was free of all these problems and they felt that, here is a place where we can establish a small Deutschland in Africa.

The other thing that is very important in this aspect is that this centre here was also used for cheap labour to the German settlers, that is why the concentration camp was built here.

Those, who were unable, sick and so forth were simply exterminated and then proceeded on to be sent to the diamond fields in Lüderitz and many of them died there at an area called shark islands, because the climate there was different to the climate that our people were used to in the central region.

The atrocities committed by the German troops against the Herero prisoners of war were most horrendous, unbelievable, that is why we were able to go back into that history, when we discovered what the Jewish people did after Hitler tried to gas them out of Europe or out of Germany. We followed the same steps to institute legal action in American Courts, so that we can, the idea was to awaken the consciousness of the German people and government today to look at this particular situation and this crime, before things can go, you know, out of hand in our country. We want to live here in peace, as we have demonstrated and that case was simply to probably draw the attention of the German public and German government to what has to be repaired here by the German government and companies, just like the same thing they did with the Jewish people in Israel.

14:07:54

Q: The minister of cooperation was here, Heidemarie Wieczorek-Zeul, I think she apologised for what the Germans did or what did she do, can you explain?

14:08:11

Kerina: When the minister came, it was during the celebration of the Centennial of the hundred years of war since 1904 and I must say that, as a politician on one side and an academic on the other side. When she arrived here, I think she had a prepared instruction and text of what she has to come and read here, but following her presence at that Hamakari, where the last war and fierce battle was fought between the German troops and the Herero troops. Heidemarie, the minister looked at the Hereros in general, their faces and their eyes and I think as a woman, she felt that something has to, we have to break this ice that existed between the German people here in the country and also the German government in Deutschland, so that a new page can be opened.

And she was the most courageous person to tell you the truth, to stand up in front of thousands of Hereros and to apologise that day and I think the Hereros were tremendously moved by that action of the minister of development and cooperation Heidemarie Zeul.

14:09:35

Q: Returning to the question of "Deutsches Land in Africa", the Germans, on one hand there was the cheap labour, on the other hand they started to import white women, why was that?

14:09:51

Kerina: Because there were no, not many, sufficient white women here, even though they had relationships with black women here, which was unofficial and off the record and that is one of the issues that we also want to raise even in our question with Germany, that black children were born here between the Herero women and the German officers and soldiers and settlers and what not. These children have never received childcare from either the German government, succeeding government, as they have been doing with the white side of the settlers in this county. We have German schools, that have been subsidised by Germany, but we never even had scholarships for black children, who were born of these intermarriages between German soldiers and officers and what not. I can take you around even in the township here to show you some of the offsprings of Leutwein for instance, who look like Leutwein.

14:10:51

Q: Leutwein?

Kerina: Yes.

14:10:54

Q: Francois?

Kerina: Franke, all of them. And I think the German government must look very seriously at this particular issue, that has been neglected so far. We have been talking about the political side of all the things, but there is the human element, you know, and this is a great investment once the German government begin to establish a program, you know, for the reconstruction and development of all these young people and so forth. They are all over the place these families.

14:11:23

Q: What do you think, if you have such German colonies like Swakopmund in your country?

14:11:31

Kerina: Swakopmund is an anachronistic problem, because Swakopmund I think has frozen in space and time. They can't move back again, they cannot move forward again, not even on the sides, so they are just frozen there and trying to be a mutual admiration society of old timers and that situation, you know, that period is passing and it has passed already, but we can't say that we will throw them in the sea, we cannot do that. They are our people today, these very people, who glorify Hitler even today and celebrate Hitler's birthday today, you know, until they were prevented by our government, when we became independent. If they go to Germany today, they probably just stay one week and come back to South, to Namibia.

14:12:23

Q: Why?

Kerina: Because the Germany of today is not the Germany of the Altes.

14:12:31

Q: And I even had the feeling, that in Swakopmund you have a kind of Apartheid, you have not shops which are owned by blacks?

14:12:39

Kerina: Naturally, it is not only in Swakopmund, it is all over the country. The economy here is still in the hands of the white community, the Blacks are just beginning to break through in that, but a littlebit, not very strong enough, maybe because of lack of capital. The banks here are owned...

14:12:58

Q: We were talking with people from the black township in Swakopmund and we were told, there are examples, where black investors, African investors didn't get space in Swakopmund, as they keep them out?

14:13:25

Kerina: It is possible, it's possible, it's not probably only in Swakopmund, it's in other places as well and you know, it reminds you of Apartheid in the United States of America for instance, in the South. That is the same situation, that existed in this country before independence.

14:13:45

Q: Can you describe, what happened in this genocide, that we talked about, what happened, there was a war?

Kerina: There was a war...

14:13:52

Q: What was the reason for the war, the arguments for the war and what happened?

14:13:57

Kerina: It's simply colonisation on the part of Germany, but they didn't believe that they can face a tribe here, a black African tribe, that will confront the troops of Germany so effectively and as a result of, that war became so fierce and ruthless on the part of the German Schutztruppe and so forth. The things that have been said about what used to happen during the war. Yes, it's unbelievable and we have catalogued all those things in our case, when we submitted it to the courts in the United States, what happened.

14:14:34

Q: Was there any connection between the building of the railways and the strategy of moving weapons? 1

14:14:40

Kerina: Yes, they were using the black cheap labour of Hereros to build the railways from Swakopmund into the interior of Otavi, where there was a German mine and also to build the railway lines, when you go to Lüderitz, where the diamond fields were discovered by Mr.

Lüderitz, who happened to be the one to come across all those discoveries in Lüderitz.

And people were held in such conditions of slavery, that many of them used to be, when they became sick and old and weak they used to be thrown into the sea in an area near Lüderitz, that was called shark islands.

14:15:27

Q: During the Herero war, was there any importance of the railway for the military?

14:15:34

Kerina: very much so, because they were transporting the weapons...

Q: Who?

14:15:41

Kerina: The Germans used to import through their ships for instance war materials through Swakopmund, that is why you have that little jetty in Swakopmund, I am sure, you saw it, they used to offload there and then they were put on these small railway trains you know, to be taken into the interior. A very interesting thing happened, an incident. I don't know, whether you saw it, when you were coming from Swakopmund or going to Swakopmund, there was a small locomotive in the desert there. That locomotive was one of the trains there, which used to transport those weapons and it just happened that the Hereros have been watching this little train and they thought it was a snake. An iron snake, that could move, so finally they ask their people to organise themselves into a small battalion. One day, when that little train wants to pass weapons into the interior to the German troops, to catch it and one of those people was my own older uncle.

14:16:50

Q: My last question is, yesterday you told me a story about a piano, can you repeat it?

14:16:57

Kerina: Yes. You know, the thing, that probably is best known about Namibians, is, that Namibians are very peaceful people. Very, very religious people and I remember, when I was attending school in the United States, I came across a biography of a gentleman, who was very famous in the history of the Gold Coast. His name was Dr. Agri of Africa. This man established, when he finished his education in America a famous school called Achimota in Ghana, where most of the Ghanaians were trained. In one of his lectures, that he used to conduct with his small children and students and learners is that: In Africa God has given us so many examples to follow and only in Africa would you find a Zebra. A Zebra represents a piano and if you play the piano white notes alone, you will never bring out the melodies, that Beethovens or Bachs and others could bring out of that instrument. So in

order for our countries to progress and move forward, we have to play both notes, the white and black notes, then probably we can play the melodies, that can make the angels in heaven sing.

Schluss 14:18:29